

Leasen oder Finanzieren

# „Auf Pump“ kaufen – wann lohnt sich´s?

Bernhard Riedl

Woher nehme ich das Geld für das neue Sono-Gerät, die Modernisierung der Praxis-EDV und ein zuverlässiges Auto für Hausbesuche und den Notdienst? Immer wieder muss auch der Hausarzt in sein „Unternehmen Arztpraxis“ investieren – und sei es nur, um seinen „Gerätepark“ an die aktuellen Anforderungen anzupassen. In den seltensten Fällen ist aber das eigene Bankkonto ausreichend dick. Per Kredit finanzieren oder leasen ist dann die Frage. Was lohnt sich wann?

Bei der Finanzierung ist zwischen der sogenannten Eigen- und der Fremdfinanzierung zu unterscheiden, also danach, wo das Kapital herkommt: Aus den eigenen Ersparnissen oder aber von „Fremden“, z. B. in Form eines Bankkredits.

### Ist aus eigener Tasche zahlen immer top?

Vor der Überlegung, sich Geld von der Bank zu leihen, zucken die meisten wegen der damit verbundenen, vermeintlich besonders hohen (Zins-)Kosten zurück. Oft wird bei der Beurteilung einer Finanzierung aber vergessen, dass auch eine Eigenfinanzierung Kosten verursacht. Denn das Kapital könnte man ja in der Zwischenzeit zinsbringend anlegen. Dieser potenzielle Zinsertrag geht jedoch verloren, wenn das Geld durch die Finanzierung gebunden ist. Gleichzeitig können diese kalkulatorischen Zinsen – anders als die Kosten für eine Fremdfinanzierung – in der Gewinn- und Verlustrechnung aber nicht angesetzt werden und damit nicht die Steuerschuld mindern.

Und noch einen weiteren steuerlichen Einwand gibt es bei der Finanzierung: Liegt der beim Verkauf eines Wirtschaftsgutes erzielte Erlös über dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Buchwert, wird die Differenz als Einnahme des Unter-



### Leasing: Vor- und Nachteile

#### Vorteile

- Durch Leasing wird kein Eigenkapital gebunden; die Liquidität bleibt erhalten.
- Es wird auch kein Fremdkapital aufgenommen, also kommt es nicht zu einer weiteren Belastung: In Zeiten steigender Hürden bei der Kreditvergabe ist das besonders wichtig.
- Die Raten sind als Kosten voll steuerlich absetzbar.
- Leasing ist bilanzneutral: Weder das Wirtschaftsgut, das nicht in das Eigentum des Nutzers übergeht, noch dafür benötigtes Fremdkapital schlagen sich in der Bilanz nieder.
- Fixe Raten schaffen Planungssicherheit.
- Sonderzahlungen können in Jahren mit ungewöhnlich hohen Erträgen Steuerspitzen auffangen.
- Es fallen keine Schlusserlöse an (deutliche Differenz von Buchwert und Veräußerungserlös am Ende der Nutzung) – und damit auch keine steuerliche Mehrbelastung.
- Im Gegensatz zur reinen Miete kann der Investor in aller Regel das Wirtschaftsgut nach seinen Vorstellungen gestalten und bestellen.

#### Nachteile:

- Die laufende Zahlungsverpflichtung ist vertraglich festgelegt und schwer zu kündigen. Ggf. ist sie nur mit erheblichen Mehrkosten (z. B. Schadensersatz) vorzeitig aufzulösen.
- Laufende, z. T. hohe Zahlungsverpflichtung: Bei Zahlungsverzug droht fristlose Kündigung durch den Leasinggeber.
- Leasinggut ist kein Eigentum.
- Evtl. erhebliche Schlusskosten.

#### Übersicht

nehmens verbucht und kann unter Umständen die Steuerlast empfindlich in die Höhe treiben. Dies ist besonders dann der Fall, wenn das Wirtschaftsgut bereits voll abgeschrieben ist.

### Wie ist die Kostenstruktur beim Leasing?

Beim Leasing – aus dem Englischen von to lease = mieten – gibt es diese steuerlichen Fußangeln nicht: Der Leasingnehmer zahlt für die Nutzung eines Wirtschaftsgutes bestimmte Ratenbeträge an den Leasinggeber – einen Händler, eine Bank oder Leasingfirma. Sie entsprechen in etwa der Abnutzung des Gutes und den Finanzierungskosten. Die Raten stellen in der betriebswirtschaftlichen Rechnung des investierenden Arztes Kosten dar und gehen sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung seiner Praxis ein. Bei Vertragsabschluss kann er das Wirtschaftsgut entweder kaufen oder zurückgeben – oder auch den Vertrag verlängern. Übernimmt er das Gut nicht, entsteht im Gegensatz zum Kauf aus Eigen- oder Fremdmitteln kein Veräußerungserlös. Eine Übersicht über die Vor- und Nachteile von Leasing finden Sie in der nebenstehenden Übersicht.

### Varianten unbedingt durchrechnen

Auch wenn die Chancen und Risiken gut überschaubar scheinen und meist deutliche individuelle Präferenzen für die eine



Mauritius

oder andere Finanzierungsform vorhanden sind, lohnt es sich im Einzelfall immer, die Konditionen zu vergleichen. Im Prinzip lassen sich die Finanzierungsmodelle für jedes Wirtschaftsgut, jeden beliebigen Steuersatz und auch jede Nutzungsdauer gegenüberstellen. Wir haben in der Tabelle unten beispielhaft die Beschaffung eines neuen Praxis-Pkw durchkalkuliert.

**Kreditzinsen niedrig: Eigenkapital sparen!**

In unserem Beispiel wäre eine Eigenfinanzierung tatsächlich der günstigere Weg. Doch steht das erforderliche Eigenkapital oft nicht zur Verfügung. Zudem können z. B. sehr niedrige Zinssätze bis zu 0 % eine Fremdfinanzie-

rung attraktiv machen. Es ist dann meist vorteilhafter, die Anschaffung mit einem Kredit zu finanzieren und vorhandenes Eigenkapital zu einem höheren Zins anzulegen. Dadurch lassen sich unter Umständen kleine Gewinne erzielen. Aber nicht vergessen: Bestimmte Anlagestrategien wie Aktienfonds können auch Risiken bergen.

**Unsicherheitsfaktor Restwert**

Weiterhin ist zu bedenken, dass man im Voraus nie genau beziffern kann, wieviel das Gut am Ende der Nutzungsdauer wert sein wird: Bei kleineren Unfallschäden oder technischen Mängeln an einem geleasteten Pkw beispielsweise können erhebliche Schlusskosten bzw. Nachzahlungen entstehen. Zudem gibt es in der Schlussbewertung durchaus Unterschiede – je nachdem, ob Ersatz beschafft oder der Wagen einfach nur zurückgegeben werden soll. Unabhängige Leasinggeber werden bei eventuell stärkerer Abnutzung in der Schlussbewertung sicher strengere Kriterien anlegen als das Autohaus, bei dem ein neues Kfz des gleichen Herstellers erworben wird.

**Individuelle Konditionen aushandeln!**

Es lohnt sich also – sollten Sie sich im Einzelfall für Leasing entscheiden –, den Spielraum bei der Ausgestaltung der Verträge zu nutzen. Sie können z. B. am Anfang der Nutzungsdauer sogenannte Leasingsonderzahlungen leisten und so Steuerspitzen glätten. Auch kann der Restwert bereits im Voraus individuell festgelegt werden, oder sich die Höhe der Leasingraten an der tatsächlichen Abnutzung orientieren, z. B. beim sogenannten Kilometer-Leasing. ■

Unter [www.allgemeinarzt-online.de](http://www.allgemeinarzt-online.de), Downloads, Leserservice finden Sie den Beitrag zum Thema Abschreibung aus Ausgabe 17/2006.



Dr. med. Dipl. oek. Bernhard Riedl  
Facharzt für Allgemeinmedizin, Diplom-Ökonom  
93173 Wenzenbach

**Beispiel:**

Ein Hausarzt möchte ein Auto erwerben. Er plant, den Wagen 4 Jahre zu nutzen und danach Ersatz zu beschaffen. Auf den Listen-Neupreis von 40 000 Euro gewährt ihm der Händler 10 % Nachlass, der Kaufpreis beträgt also einmalig 36 000 Euro. In **Leasingraten** fallen über 48 Monate 500 Euro monatlich an, insgesamt 24 000 Euro.

**Zinskosten:** Für den kalkulatorischen Zins bei Eigenfinanzierung wird angenommen, dass die 36 000 Euro ansonsten über 4 Jahre zu 3 % angelegt würden. Bei Fremdfinanzierung (Fremdkapitalzinssatz: 8 %) entstehen Kosten, die steuerlich geltend gemacht werden können (s. Steuerliche Rechnung).

**Abschreibung:** Die Abnutzung des Fahrzeugs stellt Kosten dar und wird somit steuerlich berücksichtigt. Bei einem Kfz kann über sechs Jahre jährlich  $\frac{1}{6}$  des Wertes abgeschrieben werden – bei einer Nutzungsdauer von 4 Jahren sind das 24 000 Euro. Das mindert die Steuerlast des Arztes bei einem Steuersatz von 35 % um 8 400 Euro.

Der Arzt rechnet bei einem Verkauf des Wagens nach den vier Jahren noch mit einem **Restwertertrag von 45 % des Kaufpreises**. Der Arzt hätte also von den beim Kauf ausgegebenen 36 000 Euro bei einem Ertrag von 16 200 Euro **19 800 Euro verloren** (vor Steuern). Der **Verkaufserlös** liegt damit allerdings um 4 200 Euro über dem Buchwert und es entsteht ein Gewinn, der versteuert werden muss.

	Eigenfinanzierung	Fremdfinanzierung	Leasing
Leasingkosten			24 000 €
Zinskosten	(4 320 €)	11 520 €	
Abschreibung	24 000 €	24 000 €	
Restbuchwert	12 000 €	12 000 €	
Restwertertrag	16 200 €	16 200 €	
Verkaufserlös	4 200 €	4 200 €	
Kapitalverlust	19 800 €	19 800 €	
Gesamtkosten	19 920 €	27 120 €	24 000 €
Steuerliche Gesamtrechnung	12 990 €	16 158 €	15 600 €

**Gesamtkosten:**

beim Leasing = Leasingkosten;  
bei der Eigen-/Fremdfinanzierung: Abschreibung – Steuerersparnis durch Abschreibung + Zinskosten;  
Bsp. Eigenfinanzierung: 24 000 € – (0,35 x 24 000 €) + 4 320 € = 19 920 €

**Steuerliche Rechnung:**

bei Eigen- bzw. Fremdfinanzierung: Kapitalverlust + (Zinskosten – Steuerersparnis daraus) – (Verkaufserlös – Steueraufschlag daraus) – Steuerersparnis aus Abschreibung;  
Bsp. Fremdfinanzierung: 19 800 € + (11 520 € – 0,35 x 11 520 €) – (4 200 € – 0,35 x 4 200 €) – (24 000 € x 0,35) = 16 158 €  
Beim Leasing: Leasingkosten – Steuerersparnis aus den Leasingkosten

(Alle Werte inkl. Mehrwertsteuer, da Ärzte keine Mehrwertsteuer ausweisen können.)

Tabelle